



Mit Kind und Kegel beschrifteten die Gäste die neue Hängebrücke über den Lochbach am Walsberg.



Als es zum feierlichen Durchschneiden des Bandes auf der Hängebrücke kam, zog bereits der Nebel vom Tal hinauf auf den Walsberg. Dies senkte die Stimmung jedoch nicht. Bild: Heidy Beyeler

Hier war der Teufel nicht am Werk

Wartau Am Sonntagmorgen wurde die neue Hängebrücke am Walsberg feierlich eingeweiht. Diese Brücke ersetzt die vor fünf Jahren aus Sicherheitsgründen abgerissene alte Brücke.

Heidy Beyeler
redaktion@wundo.ch

Er freue sich, dass sich Vertreter aus der Politik sowie von der Wanderwegvereinigung Zeit nahmen, am Sonntagmorgen an der Neueröffnung der gelungenen Hängebrücke teilzunehmen, betont Gemeindepräsident Beat Tinler bei der Begrüssung der Gäste. Anschliessend bot David Baselgia, von der Bau ausführenden Crestageo AG aus Chur, Einblick in die Bautechnik der modernen Hängebrücke. Als Geschenk an die Gemeinde brachte er ein Brückenbuch sowie zwei

wetterfeste Wegweiser mit. Es war Regierungsrat Marc Mächler mit seiner jüngsten Tochter Camilla, der den ersten Eintrag ins Brückenbuch machte, bevor das Band von den anwesenden Kindern durchschnitten wurde. Beat Tinler vermerkte, dass im W&O am 8. Juni unter der Rubrik Alvier ein Hintergrundartikel zu dieser Thematik veröffentlicht wurde. In seinen Grussworten bedankte sich der Gemeindepräsident beim Vorsteher des Baudepartements, Marc Mächler, zuhänden des Kantons St. Gallen, für die Unterstützung. Immerhin richtete der Kanton

65 Prozent der Baukosten für die Brücke aus. Die Gesamtkosten beliefen sich rund 160 000 Franken. Der Kanton hat diesen Brückenbau über den Lochbachgraben deshalb unterstützt, weil sich die neue Brücke im Wanderwegnetz des Kantons St. Gallen befindet, begründete Mächler. Dieser Beitrag zähle sich schliesslich für die Bevölkerung aus: «Fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung wandert regelmässig und tut damit etwas für die eigene Gesundheit. Über 80 Prozent davon nutzen das Wanderwegnetz. Wandern generiert jährlich einen Umsatz von 2,5 Milliarden Fran-

ken und, der Kanton St. Gallen hat ein Wanderwegnetz von 4414 Kilometern. Damit ist dieses Netz das viertlängste in der Schweiz – nach Bern, Graubünden und dem Wallis.»

«Gute Zusammenarbeit der Beteiligten»

Regierungsrat Mächler erinnerte an Sagen und Märchen, die auf Brückenbauten Bezug nehmen. Sagen, die häufig davon erzählen, dass Teufelspakt im Spiel gewesen sei. So auch als es um den Bau der Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht ging. «Für den Bau der Hängebrücke am Walsberg

hat es zum Glück den Teufel nicht gebraucht», meinte Mächler, als er auf den Bau der Teufelsbrücke Bezug nahm. «Hier am Walsberg hat es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Bauunternehmen und den Verantwortlichen für die Wanderwege gebraucht.»

Einen unermesslichen Betrag dazu leistete der ehemalige Revierförster Jakob (Köbi) Gabathuler. Das stellte Paul Knupp, Regionverantwortlicher St. Galler Wanderwege aus Gams, am Rande der Veranstaltung gegenüber dem W&O fest. «Ohne die Beharrlichkeit, den Willen und

den Einsatz von Köbi Gabathuler wäre die Brücke über den Lochbach oben auf dem Walsberg wohl kaum zustande gekommen.» Er sei schliesslich die treibende Kraft gewesen, dass nach dem Abbruch der alten Brücke im Jahr 2014 der wichtige Weg über den Lochbach durch eine neue, stabile Brücke ersetzt wurde.

Zum Abschluss bedankte sich Imelda Stadler, Präsidentin St. Galler Wanderwege, für das Engagement der Gemeinde Wartau und all jener, die sich für die neue Hängebrücke am Walsberg stark gemacht haben.

Mehrere 100 Kilogramm Lebensmittel geschmuggelt

Werdenberg Zwei Italiener versuchten vergangene Woche mehrere 100 Kilogramm Lebensmittel über die Grenze zu schmuggeln. Darunter waren 103 Kilogramm Parmaschinken und Salami sowie 225 Kilogramm Kartoffeln.

Parmaschinken, Wurstwaren, Kartoffeln, Gurken, Teigwaren, Olivenöl – das ist nur eine kleine Auswahl an Waren, welche zwei Italiener letzte Woche über den Grenzübergang Schaanwald nach Liechtenstein und danach in die Schweiz schmuggeln wollten. Die Lebensmittel waren für die Gastronomie bestimmt. Die Männer wurden mit 1400 Franken gebüsst.

Am letzten Dienstag, 11. Juni, reisten zwei Italiener mit einem Lieferwagen über den Grenzübergang Schaanwald das Fürstentum ein. Kurz vor 4 Uhr wurde der Lieferwagen bei der Autobahnstation Werdenberg West von Mitarbeitenden der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) angehalten und kontrolliert. Das Fahrzeug war voll beladen mit diversen Lebensmitteln und anderen Artikeln, welche für



Nicht nur Fleisch (Bild links), sondern auch andere Lebensmittel (Bild rechts) wollten die Italiener schmuggeln.



Bilder: PD

die Gastronomie bestimmt waren. Darunter 103 Kilogramm Parmaschinken und Salami, 66 Kilogramm Gurken, 225 Kilogramm Kartoffeln, 30 Kilogramm Teigwaren, 42 Liter Oliven- und Sonnenblumenöl, 201 Kilogramm Seife, 115 Kilogramm Servietten, 46 Kilogramm Wasch- und Reinigungsmittel sowie 36 Kilogramm Speisesalz, wie die Eidgenössische Zollverwaltung gestern mitteilte.

Zudem befanden sich im entsprechenden Fahrzeug Postsendungen für diverse private Abnehmer in der Schweiz. Die Personen wurden mit 1400 Franken gebüsst und sie mussten die fälligen Zoll- und Mehrwertsteuerabgaben nachbezahlen. Die Eidgenössische Zollverwaltung ist ebenfalls für das Zollwesen in Liechtenstein zuständig und trägt so zur inneren Sicherheit bei. (pd)